

Optimistisch in die Zukunft dank digitaler Pflegeplanung und -dokumentation

Privat-Nerven-Klinik Dr. med. Kurt Fontheim setzt gegenwärtige und kommende Projekte effizient mit apenio um

ANWENDER:

- Privat-Nerven-Klinik Dr. Kurt Fontheim
- 3.500 stationäre und teilstationäre Patienten pro Jahr
- 280 Behandlungsplätze

AUFGABE:

- Digitalisierung der Pflegedokumentation im Zuge der Einführung des neuen Entgeltsystems 2015
- Aufbereitung von Pflegeanamnese und Pflegeprozessplanung
- Einführung der digitalen Pflegeplanung und -dokumentation

VORTEILE:

- Bestens vorbereitet auf die Einführung des neuen Entgeltsystems
- Multiprofessionelle und interdisziplinäre Dokumentation mit übersichtlicher Darstellung von Patientendaten im Zusammenspiel mit dem KIS
- Prozessverdichtung und Steigerung der Effizienz in der Leistungserbringung
- Qualitätssicherung und -steigerung der Dokumentation
- Wissenschaftlich entwickelte Fachsprache apenio

Für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen bricht ein neues Zeitalter an, die Vorbereitungen sind bereits jetzt im vollen Gange. Die Rede ist vom neuen Entgeltsystem, bei dem auch der Erfassung von Pflegeleistungen eine noch höhere Bedeutung zukommt. „Wir müssen dann beispielsweise detailliert Pflegetherapie-Einheiten erfassen, differenziert nach Einzel- und Gruppen-



therapien, aber auch Kriseninterventionsleistungen und den Umfang der Basispflege“, erläutert Georg Schnieders, Pflegedirektor der Privat-Nerven-Klinik Dr. Kurt Fontheim. „In unserem Hause kommt hinzu, dass wir in der Bezugspflege arbeiten, aber auch unterstützende Pflegekräfte und Servicekräfte beschäftigen. Deren Leistungen müssen sehr genau dokumentiert werden. Das lässt sich in Papierform nur schwer realisieren.“

Mit dem neuen Entgeltsystem ist eine weitere Änderung verbunden. Je länger ein Patient in der Klinik behandelt wird, desto geringer wird die Vergütung sein. Das heißt, eine Klinik muss ihre Prozesse verdichten und in der Leistungserbrin-

gung schneller werden, um die Verweildauer zu verkürzen.

EINFACHE BEDIENUNG GEFORDERT, EFFIZIENZ ERWARTET

All das führte in der Privat-Nerven-Klinik Dr. Kurt Fontheim dazu, eine digitale Pflegeplanung und -dokumentation einzuführen. So wollte Schnieders zudem ein altes Ziel erreichen, nämlich dass jeder Patient über eine Pflegeanamnese und eine Pflegeprozessplanung verfügt. „Das auf Papier zu realisieren, hat uns schnell an die Grenzen des Mediums gebracht. Den Pflegekräften ist der hohe



Georg Schnieders, Pflegedirektor in der Privat-Nerven-Klinik Dr. med. Kurt Fontheim

Zeitaufwand kaum zuzumuten, besonders im klinischen Bereich mit einer hohen Dynamik und Patientenfluktuation.“ Bei der Auswahl eines IT-Systems stand die einfache Bedienung besonders im



Fokus. Darüber hinaus sollten evidente aktuelle Fachkataloge wie ICNP und POP integriert werden, um eine Pflege-datengrundlage zu haben. „Wir wollten



Privat-Nerven-Klinik Dr. med. Kurt Fontheim

kein leeres System, sondern pflegefachliche Substanz“, stellt Martin Fähländ, Pflegerische Leitung im Gerontopsychiatrischen Zentrum und EDV-Pflegebeauftragter, heraus. So lag es nahe, dass der Anbieter eine große Erfahrung speziell im Pflegeumfeld mitbringen sollte.

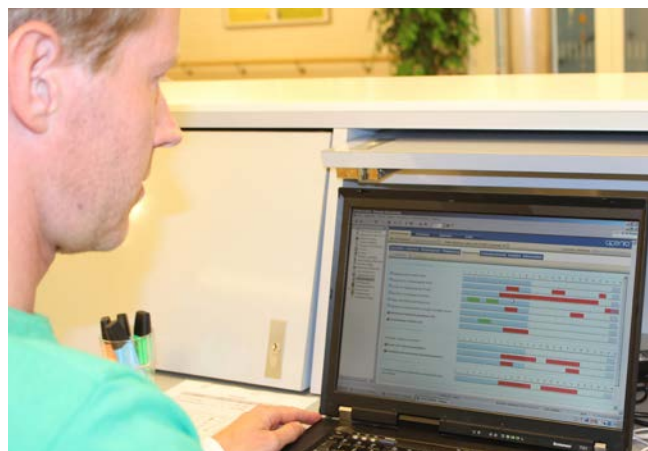
All diese Vorgaben führten dann geradezu zu apenio aus Bremen. Seit Mitte 2013 arbeiten der gesamte klinische Bereich der Privat-Nerven-Klinik sowie deren drei Tageskliniken in Salzgitter Bad, Thiede und Goslar mit der digitalen Pflegeplanung und -dokumentation. Das Krankenhaus hält 280 Behandlungsplätze für Erwachsene vor, insgesamt werden etwa 3.500 Patienten jährlich stationär und teilstationär versorgt.

PFLEGEDIAGNOSEN UND PFLEGEFACHSPRACHE EINGEFÜHRT

Die apenio-Einführung barg dann einige Herausforderungen für die Pflegekräfte. Auch weil die Privat-Nerven-Klinik parallel dazu die Praxis-Orientierte Pflegediagnostik (POP) eingeführt hat mit einer Leistungssteuerung über Pflegepfade. „Diese Art der pflegefachlichen Führung mithilfe eines Softwaresystems war neu für unsere Mitarbeiter“, so Pflegedirektor Schnieders. Dazu mussten die Pflegekräfte erst lernen, mit apenio, das auf die Begrifflichkeiten der POP gemappt wurde, umzugehen, wie Pfleger Andreas Wienecke, einer der

die regelmäßig in Krisen geraten, werden hier relativ schnell stationär aufgenommen. „Dort können die Pflegenden sich dann in apenio schnell einen Überblick über die vorherigen Aufenthalte verschaffen und Rückschlüsse für die Behandlung gewinnen. Über die Papierakte war das sehr viel zeitintensiver“, beschreibt Schnieders einen Vorteil des digitalen Pflegesystems.

Als erstes psychiatrisches Krankenhaus in Deutschland hat die Privat-Nerven-Klinik Dr. Kurt Fontheim in den vergangenen Jahren das pflegegestützte Case Management erfolgreich umgesetzt.



Andreas Wienecke, Pfleger in der Privat-Nerven-Klinik Dr. med. Kurt Fontheim



Pfleger Andreas Wienecke: Anwender der ersten Stunde, bei der Einführung von apenio

speziell geschulten Key-User, ausführt: „Haben wir die Pflegeprobleme und -maßnahme vorher frei formuliert, galt es nun, sich an eine Struktur zu gewöhnen, die die Mitarbeiter erst durchblicken müssen. Ist das geschafft, erleichtert die einheitliche Dokumentation vieles.“

Das zeigt sich besonders auf den Akutstationen im allgemein-psychiatrischen Bereich. Chronisch erkrankte Patienten,

Was das bedeutet, erläutert der Pflegedirektor: „Case Manager sind für den gesamten Pflegeprozess bei einem Patienten verantwortlich – von der Aufnahme bis zur Entlassung. Dazu sind sie mit einer Leistungseinkaufungskompetenz gegenüber den Ärzten ausgestattet. Zu den Aufgaben gehören auch das Begrüßungs- und Kick-off- sowie Abschlussgespräch mit den Patienten. Darüber hinaus sind die Case Manager erste Ansprech-



partner für Angehörige und zuweisende Ärzte.“ Ihre Leistungen erfassen die Case Manager in apenio.

UNTERSTÜTZUNG FÜR PFLEGE UND MANAGEMENT

„Unser vorrangiges Ziel, mit apenio für jeden Patienten eine Pflegeplanung zu erstellen, haben wir erreicht“, berichtet Schnieders. Auch die hinterlegte



Martin Fähland, Pflegerische Leitung im Gerontopsychiatrischen Zentrum und EDV-Pflegebeauftragter

Pflegefachsprache sieht er durchweg positiv: „Wenn wir eine klare Vorgabe haben, dann vermeiden wir Fehler, sowohl in der Pflege selbst wie auch in der Dokumentation. Dabei hilft uns jetzt apenio.“

Fähland sieht primär die Vorteile, die seine Kollegen täglich haben – Zeitersparnis und Qualitätsgewinn. „Früher mussten wir auf Fachbücher und Formulierungshilfen zurückgreifen, das nimmt uns die Software heute ab. Dann haben wir auch die Möglichkeit,

zusammen mit dem Patienten eine Pflegeplanung zu erstellen. Auf Basis der integrierten Pflegediagnosen und der Interventionskataloge geht das wesentlich schneller und besser.“

Schnieders sieht sich in seiner Rolle als Pflegemanager ebenfalls bestens unterstützt: „Ich bekomme auf Knopfdruck einen kompletten Überblick zu einzelnen Patienten und kann das Pflegegeschehen auf den Stationen einfach besser nachvollziehen. Individuelle Reports direkt aus der Pflegedokumentation nutze ich gezielt als Mittel zur Unternehmenssteuerung. Beispielsweise kann ich eine Auswertung zu den häufigsten Pflegediagnosen in einzelnen Bereichen erstellen und darauf gerichtete Fortbildungen anbieten.“ Die umfassende elektronische Dokumentation unterstützt die Klinik dann auch bei externen Fallprüfungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen.

Wie fällt nun nach gut einem Jahr das Zwischenfazit von Martin Fähland aus? „Zunächst hatten die Mitarbeiter sehr viel Respekt. Aber bereits bei den Interviews nach den Schulungen haben wir sehr viele positive Rückmeldungen bekommen. Das zeigt sich nun auch in der täglichen Arbeit mit apenio.“

Pflegedirektor Georg Schnieders ist ebenfalls überzeugt von der digitalen Pflegeplanung und -dokumentation: „Mit apenio haben wir die richtige Wahl getroffen, sie erfüllt unsere Bedürfnisse vollauf. Auch für das neue Entgeltsystem sehe ich uns gut gerüstet. Wir

werden die Planung und Dokumentation so optimieren können, dass trotz größeren Drucks ausreichend Zeit für die Patienten bleibt“.



apenio GmbH & Co. KG

Die apenio GmbH & Co. KG ist ein Tochterunternehmen der atacama | Software GmbH und verfolgt die Mission, Transparenz in Pflege- und Therapieprozesse zu bringen und die Versorgung der Patienten in Krankenhäusern sowie der Bewohner in Pflegeeinrichtungen digital zu unterstützen. Die webbasierte, cloudfähige Software apenio® für digitale Pflegeplanung und -dokumentation wird von dem multidisziplinären Team aus Informatik, Gesundheits- und Pflegewissenschaft seit 15 Jahren weiterentwickelt und hat die Evolution der Branche erkennbar geprägt.

KONTAKT:

apenio GmbH & Co. KG
 Universitätsallee 15, 28359 Bremen
 Tel.: +49 (0)421 - 22 30 10
 Fax: +49 (0)421 - 2 23 82 85
 E-Mail: info@apenio.de